

**ERHEBUNGSBOGEN ZUR VERSORGUNG MIT LIEGEHILFEN ALS HILFSMITTEL
GEGEN DEKUBITUS DER PRODUKTGRUPPE 11 DES HILFSMITTELVERZEICHNISSES
- ANZUWENDEN AB DER VOLLENDUNG DES FÜNFTEN LEBENSJAHRES -**

1. PERSONENDATEN

Vor- und Zuname des Patienten: _____

Adresse des Patienten: Straße: _____ PLZ/Ort: _____

Tel.-Nr.: _____ männlich weiblich

Krankenversicherungs-Nr.: _____ Geburtsdatum: _____

Hausarzt: _____ Verordner: _____

Gewicht: _____ kg Größe: _____ cm

Ggf. Betreuungspersonen: _____
_____**2. WER FÜHRT DIE PFLEGE DURCH? (Name, Anschrift, Telefon)**

Angehörige / Laien: _____

Ambulanter Pflegedienst: _____

Stationäre Pflege: _____

3. DIAGNOSEN UND BESONDERHEITEN DER PFLEGESITUATION_____

_____**4. LOKALISATION BESONDERS GEFÄHRDETER KÖRPERSTELLEN BZW. BEREITS BESTEHENDER WUNDEN**

Liegt aktuell ein Dekubitus vor ?

- nein ja → Dekubitus Stadium I
 Dekubitus Stadium II
 Dekubitus Stadium III
 Dekubitus Stadium IV

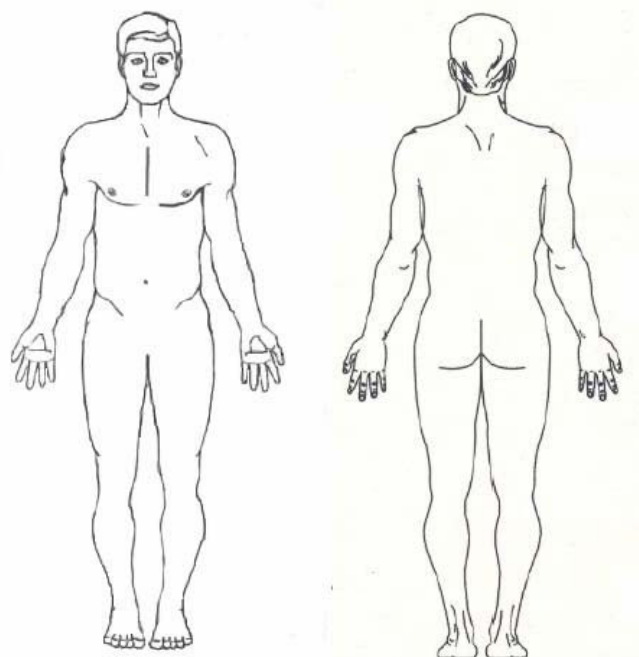
→ Einteilung nach EPUAP (s. Anhang)
 Lokalisation(en) in Schema einzeichnen

Lag in der Vergangenheit ein Dekubitus Stadium III oder IV (EPUAP) vor?

- nein ja → ehem. Dekubitus Stadium III
 ehem. Dekubitus Stadium IV

Muss der Patient auf bestehenden Wunden oder abgeheiltem Dekubitus Stadium III oder IV gelagert werden ?

- nein ja, Begründung:



5. BRADEN-SKALA ZUR BEWERTUNG DES DEKUBITUSRISIKOS (nach B.Braden übersetzt von H.Heinhold; Heilberufe Spezial - Dekubitus 2001/2002)

	1 Punkt	2 Punkte	3 Punkte	4 Punkte	Σ
<p>Sensorisches Wahrnehmungsvermögen</p> <p>Fähigkeit, Lagebedingte wie künstliche Reize wahrzunehmen und adäquat zu reagieren</p>	<p>1. Vollständig ausgefallen</p> <p>Keine Reaktion auf Schmerzreize (auch kein Stöhnen, Zucken, Greifen) auf Grund verminderter (nervaler) Wahrnehmungsfähigkeit bis hin zur Bewusstlosigkeit oder Sedierung,</p> <p>ODER</p> <p>Missempfindungen / Schmerzen werden über den größten Körperanteil nicht wahrgenommen</p>	<p>2. Stark eingeschränkt</p> <p>Reaktion nur auf starke Schmerzreize, Missempfindungen können nur über Stöhnen oder Unruhe mitgeteilt werden</p> <p>ODER</p> <p>Sensorisches Empfinden stark herabgesetzt. Missempfindungen/Schmerzen werden über die Hälfte des Körpers nicht wahrgenommen.</p>	<p>3. Geringfügig eingeschränkt</p> <p>Reaktion auf Ansprechen; Missempfindungen bzw. das Bedürfnis nach Lagerungswechsel können nicht immer vermittelt werden,</p> <p>ODER</p> <p>sensorisches Empfinden teilweise herabgesetzt. Missempfindungen/Schmerzen werden in ein oder zwei Extremitäten nicht wahrgenommen.</p>	<p>4. Nicht eingeschränkt</p> <p>Reaktion auf Ansprechen.</p> <p>Missempfindungen oder Schmerzen werden wahrgenommen und können benannt werden.</p>	
<p>Feuchtigkeit</p> <p>Ausmaß, in dem die Haut Feuchtigkeit ausgesetzt ist.</p>	<p>1. Ständig feucht</p> <p>Die Haut ist ständig feucht durch Schweiß, Urin usw. Nässe wird bei jedem Bewegung festgestellt.</p>	<p>2. Oft feucht</p> <p>Haut ist oft, aber nicht ständig feucht. Die Wäsche muss mindestens einmal pro Schicht gewechselt werden.</p>	<p>3. Manchmal feucht</p> <p>Die Haut ist hin und wieder feucht, die Wäsche muss zusätzlich einmal täglich gewechselt werden.</p>	<p>4. Selten feucht</p> <p>Die Haut ist normalerweise trocken. Wäschewechsel nur routinemäßig.</p>	
<p>Aktivität</p> <p>Grad der körperlichen Aktivität</p>	<p>1. Bettlägerig</p> <p>Das Bett kann nicht verlassen werden.</p>	<p>2. An den Stuhl / Rollstuhl gebunden</p> <p>Gehfähigkeit ist stark eingeschränkt oder nicht vorhanden. Kann sich selbst nicht aufrecht halten und/oder braucht Unterstützung beim Hinsetzen.</p>	<p>3. Gehen</p> <p>Geht mehrmals am Tag, aber nur kurze Strecken, teils mit, teils ohne Hilfe. Verbringt die meiste Zeit im Bett / Lehnstuhl / Rollstuhl</p>	<p>4. Regelmäßiges Gehen</p> <p>Verlässt das Zimmer mindestens zweimal am Tag. Geht tagsüber im Zimmer etwa alle zwei Stunden auf und ab.</p>	
<p>Mobilität</p> <p>Fähigkeit, die Körperposition zu halten und zu verändern</p>	<p>1. Vollständige Immobilität</p> <p>Selbst die geringste Lageänderung des Körpers oder Extremitäten wird nicht ohne Hilfe durchgeführt.</p>	<p>2. Stark eingeschränkt</p> <p>Eine Lageänderung des Körpers oder von Extremitäten wird hin und wieder selbständig durchgeführt, aber nicht regelmäßig.</p>	<p>3. Geringfügig eingeschränkt</p> <p>Geringfügige Lageänderungen des Körpers oder der Extremitäten werden regelmäßig und selbständig durchgeführt.</p>	<p>4. Nicht eingeschränkt</p> <p>Lageänderungen werden regelmäßig und ohne Hilfe durchgeführt.</p>	
<p>Ernährung</p> <p>Allgemeines Ernährungsverhalten</p>	<p>1. Schlechte Ernährung</p> <p>Isst die Portion nie auf. Isst selten mehr als 1/3 jeder Mahlzeit. Isst zwei eiweißhaltige Portionen (Fleisch oder Milchprodukte) oder weniger täglich. Trinkt zu wenig. Trinkt keine Nahrungsergänzungskost</p> <p>ODER</p> <p>Wird per Sonde oder seit mehr als fünf Tagen intravenös ernährt.</p>	<p>2. Wahrscheinlich unzureichende Ernährung</p> <p>Isst selten eine ganze Mahlzeit auf, in der Regel nur die Hälfte. Die Eiweißzufuhr erfolgt über nur drei Portionen (Milchprodukte, Fleisch) täglich. Hin und wieder wird Ergänzungskost zu sich genommen</p> <p>ODER</p> <p>Erhält weniger als die erforderliche Menge Flüssigkeit bzw. Sondenernährung.</p>	<p>3. Ausreichende Ernährung</p> <p>Isst mehr als die Hälfte der meisten Mahlzeiten, mit insgesamt vier eiweißhaltigen Portionen (Milchprodukte, Fleisch) täglich. Lehnt hin und wieder eine Mahlzeit ab, nimmt aber Ergänzungsnahrung, wenn angeboten, an.</p> <p>ODER</p> <p>Wird über eine Sonde ernährt und erhält so die meisten erforderlichen Nährstoffe.</p>	<p>4. Gute Ernährung</p> <p>Isst alle Mahlzeiten, weist keine zurück. Nimmt normalerweise vier eiweißhaltige Portionen (Milchprodukte, Fleisch) zu sich, manchmal auch eine Zwischenmahlzeit. Braucht keine Nahrungsergänzungskost</p>	
<p>Reibungs- und Scherkräfte</p>	<p>1. Problem</p> <p>Mäßige bis erhebliche Unterstützung bei jedem Positionswechsel erforderlich. Anheben (z.B. auch Richtung Kopfende) ist nicht möglich, ohne über die Unterlage zu schleifen. Rutscht im Bett oder Stuhl regelmäßig nach unten und muss wieder in die Ausgangsposition gebracht werden. Spastik, Kontrakturen und Unruhe verursachen fast ständige Reibung.</p>	<p>2. Potenzielles Problem</p> <p>Bewegt sich ein wenig und braucht selten Hilfe. Die Haut scheuert während der Bewegung weniger intensiv auf der Unterlage (kann sich selbst ein wenig anheben). Verbleibt relativ lange in der optimalen Position im Bett (Sessel / Rollstuhl / Lehnstuhl). Rutscht nur selten nach unten.</p>	<p>3. Kein feststellbares Problem</p> <p>Bewegt sich unabhängig und ohne Hilfe in Bett und Stuhl. Muskelkraft reicht aus, um sich ohne Reibung anzuheben. Behält optimale Position in Bett oder Stuhl aus eigener Kraft bei.</p>		

5.1 ERHEBUNG WEITERER RISIKOFAKTOREN

Ist der Patient unterernährt (siehe auch Abschnitt 5) ? nein ja

Hat der Patient Spastiken / Kontrakturen ? nein ja

Ist der Patient hochbetagt (d.h. 80 Jahre und älter) ? nein ja

Liegt ein dauerhaft niedriger Blutdruck (diastolisch <60 mmHg) vor ? nein ja

Ist der Kreislauf des Patienten dauerhaft instabil ? nein ja

Ist der Patient Diabetiker ? nein ja

Patient muss auf bestehenden Wunden/abgeheiltem Dekubitus Stadium III / IV gelagert werden (siehe Abschnitt 4) nein ja

Liegen weitere, bisher nicht erfasste Risiken vor ? nein ja

Beschreibung der Risiken: _____

5.2 AUSWERTUNG DER RISIKOERHEBUNG

Gesamtsumme aller erreichten
Punktwerte gemäß Braden-Skala: _____ Punkte

- kein Risiko (19 – 23 Punkte, Stufe 0)
- allgemeines Risiko (15 – 18 Punkte, Stufe 1)
- mittleres Risiko (13 – 14 Punkte, Stufe 2)
- hohes Risiko (10 – 12 Punkte, Stufe 3)
- sehr hohes Risiko (9 – 6 Punkte, Stufe 4)

Beachte:

Liegen weitere bedeutende Risikofaktoren vor (siehe Abschnitt 5.1), die nicht durch die Braden-Skala erfasst werden, muss der Patient in die jeweils nächsthöhere Risikostufe eingruppiert werden.

Es liegt mindestens ein weiteres Risiko nach 5.1 vor, so dass die ermittelte Risikostufe um eine Stufe zu erhöhen ist

nein ja

6. ZUSAMMENFASSUNG ALLER ANFORDERUNGEN UND AUSWAHLHILFE FÜR HILFSMITTEL

Patientensituation	zutreffend	nicht zutreffend	Wenn zutreffend, dann sind folgende Bedingungen an das Hilfsmittel zu stellen:	Bemerkung
Körpergewicht < 40 kg	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Das Produkt muss auf das Gewicht ausgelegt sein. Ggf. Produkt zur Sonderversorgung verwenden. Auf Einzelproduktbeschreibung achten.	
Körpergewicht > 90 kg	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Das Produkt muss auf das Gewicht ausgelegt sein. Ggf. Produkt zur Sonderversorgung verwenden. Auf Einzelproduktbeschreibung achten.	
Körpergröße > 1,90 m	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Ggf. Produkt zur Sonderversorgung erforderlich Berechnung der erforderlichen Systemlänge Körpergröße _____ m + 0,1 m = _____ m	
Manchmal feuchte Haut	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Die Feuchtigkeit muss verdunsten können. Strukturierte Liegeflächen sind indiziert.	
Oft feuchte Haut	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Die Feuchtigkeit muss verdunsten können, Verwendung eines Luftstromsystems kann bereits indiziert sein.	
Ständig feuchte Haut	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Die Feuchtigkeit muss aktiv abgeführt (verdunstet) werden. Verwendung eines Luftstromsystems indiziert.	
Flüssigkeitszufuhr unzureichend	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Bei drohender bzw. vorliegender Exsikkose Luftstromsystem vermeiden	
Reibungs- und Scherkräfte können auftreten	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Reibungs- und Scherkräfte müssen weitestgehend vermieden werden. Das Material der Bezüge muss aus besonders glatten Textilien bestehen. Auf Einzelproduktbeschreibung achten.	
Regelmäßige Eigenbewegungen vorhanden	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Superweichlagerung ist zu vermeiden. Es sind Systeme zur Förderung der Eigenbewegung, z.B. Mikrostimulationssysteme, zu bevorzugen.	
Patient häufig in sitzender Position	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Die Auflagen-/Matratzenstärke so wählen, dass kein Durchsinken möglich ist. Das Produkt soll über eine Randverstärkung verfügen. Auf korrekte Positionierung der Knickstellen achten (siehe Einzelproduktbeschreibung). Wechseldrucksysteme geeignet, wenn automatische Anpassung bzw. Statikfunktion vorhanden.	
Patient muss auf bestehenden Wunden gelagert werden	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Ein direkte Lagerung auf den Wunden ist möglichst zu vermeiden. Ggf. freilagernde Produkte (Matratzen- /Auflagen mit austauschbaren Elementen) verwenden. (Cave: Fensterödeme, lokale Druckerhöhung!) Wechseldrucksysteme können indiziert sein.	
Pulmologischer Befund erfordert eine Sekretmobilisation	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Seitenlagerungssysteme können unterstützend wirken. Spezielle Perkussionssysteme können sinnvoll sein. Auf Einzelproduktbeschreibung achten.	
Es liegen Spastiken vor	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Statische Systeme sind zu bevorzugen. Wechseldrucksystem eher ungeeignet.	
Anhaltende Schmerzen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Statische Systeme sind zu bevorzugen. Ggf. kann zur Unterstützung der Lagerung ein Seitenlagerungssystem sinnvoll sein.	
Allgemeines Risiko (siehe 5.2)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Produkte verwenden die eine Mobilisation erlauben.	
Mittleres Risiko (siehe 5.2)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Produkte verwenden die eine Mobilisation erlauben und regelmäßige Lagerung unterstützen.	
Hohes Risiko (siehe 5.2)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Ergänzend dynamische Systeme zur aktiven Lagerungsunterstützung nutzen.	
Sehr hohes Risiko (siehe 5.2)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Ergänzend dynamische Systeme zur aktiven Lagerungsunterstützung nutzen	

7. VERSORGUNGSEMPFEHLUNG

Unter Berücksichtigung des zuvor erhobenen und dokumentierten Status wird die Versorgung mit

einem Anti-Dekubitusmittel der Produktart _____

dem konkreten Hilfsmittel (Name) _____

und der Hilfsmittel-Positionsnummer

PG	Ort	UG	Art	Laufende Nr.

empfohlen.

Falls ein konkretes Produkt benannt wird, bitte begründen, warum dieses erforderlich ist:

8. WER FÜHRT DIE BEURTEILUNG DURCH? (Name, Anschrift, Telefon)

Arzt:

Pflegekraft:

Sonstige (Funktion angeben):

Datum: _____ Unterschrift / Stempel: _____

9. ERKLÄRUNG DES VERSICHERTEN / PATIENTEN / GESETZLICHEN BETREUERS

Ich bin mit der Erhebung und Weitergabe der Befunddaten an die zuständige Krankenkasse und dem Medizinischen Dienst der Krankenversicherung (MDK) einverstanden.

Vor- und Zuname: _____

Ort / Datum: _____ Unterschrift: _____

**ERHEBUNGSBOGEN ZUR VERSORGUNG MIT LIEGEHILFEN ALS HILFSMITTEL
GEGEN DEKUBITUS DER PRODUKTGRUPPE 11 DES HILFSMITTELVERZEICHNISSSES
- ANZUWENDEN BIS ZUR VOLLENDUNG DES FÜNFTEN LEBENSJAHRES -**

1. PERSONENDATEN

Vor- und Zuname des Patienten: _____

Vor- und Zuname des Versicherten: _____

Adresse des Patienten: Straße: _____ PLZ/Ort: _____

Tel.-Nr.: _____ männlich weiblich

Krankenversicherungs-Nr.: _____ Geburtsdatum: _____

Hausarzt: _____ Verordner: _____

Gewicht: _____ kg Größe: _____ cm

Ggf. Betreuungspersonen: _____

2. WER FÜHRT DIE PFLEGE DURCH? (Name, Anschrift, Telefon)

Angehörige / Laien: _____

Ambulanter Pflegedienst: _____

Stationäre Pflege: _____

3. DIAGNOSEN UND BESONDERHEITEN DER PFLEGESITUATION

4. LOKALISATION BESONDERS GEFÄHRDETER KÖRPERSTELLEN BZW. BEREITS BESTEHENDER WUNDEN

Liegt aktuell ein Dekubitus vor ?

- nein ja → Dekubitus Stadium I
- Dekubitus Stadium II
- Dekubitus Stadium III
- Dekubitus Stadium IV

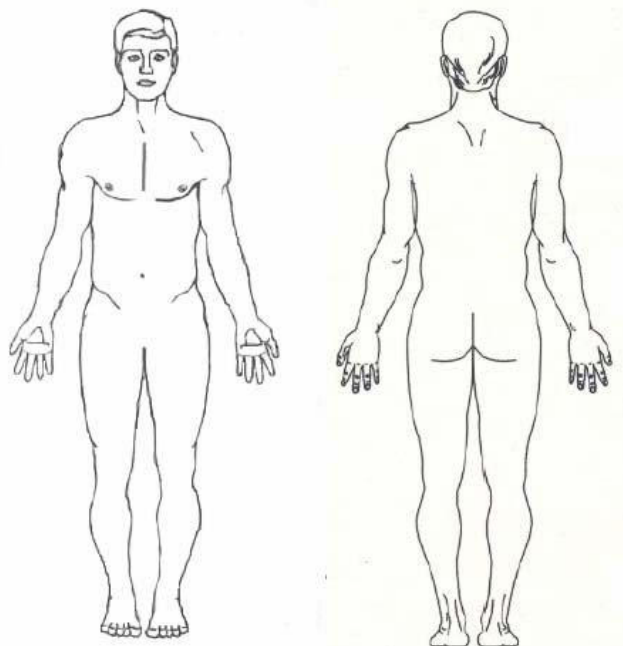
→ Einteilung nach EPUAP (s. Anhang)
Lokalisation(en) in Schema einzeichnen

Lag in der Vergangenheit ein Dekubitus Stadium III oder IV (EPUAP) vor?

- nein ja → ehem. Dekubitus Stadium III
- ehem. Dekubitus Stadium IV

Muss der Patient auf bestehenden Wunden oder abgeheiltem Dekubitus Stadium III oder IV gelagert werden ?

- nein ja, Begründung:



5. BRADEN Q - SKALA ZUR BEWERTUNG DES DEKUBITUSRISIKOS¹

	1 Punkt	2 Punkte	3 Punkte	4 Punkte	Σ
<p>Sensorische Wahrnehmung</p> <p>Fähigkeit, Reize durch Berührung, passive Lageveränderung, z.B. einer Gliedmaße, Vibrationen, Temperatur, Schmerz wahrzunehmen und zu verarbeiten</p>	<p>1. Vollständig ausgefallen</p> <p>Unfähigkeit, auf Schmerzreize zu reagieren (auch nicht durch Stöhnen, Zurückzucken, Greifen). Ursache: Herabgesetzte Wahrnehmungsfähigkeit (bis zur Bewusstlosigkeit) oder Sedierung</p> <p>ODER</p> <p>Fähigkeit des Schmerzempfindens über den größten Anteil der Körperoberfläche herabgesetzt</p>	<p>2. Stark eingeschränkt</p> <p>Reagiert nur auf schmerzhafte Reize. Kann Unbehagen weder durch Stöhnen noch durch Unruhe mitteilen,</p> <p>ODER</p> <p>über mehr als die Hälfte des Körper liegen Störungen der sensorischen Wahrnehmung vor, die die Fähigkeit, Schmerz oder Unbehagen zu empfinden, herabsetzen.</p>	<p>3. Wenig eingeschränkt</p> <p>Reagiert auf verbale Aufforderungen, kann aber nicht immer Unbehagen oder die Notwendigkeit des Positionswechsels mitteilen,</p> <p>ODER</p> <p>es liegen wenige Störungen der sensorischen Wahrnehmung vor, die die Fähigkeit, Schmerz oder Unbehagen zu empfinden, in ein oder zwei Gliedmaßen herabsetzen.</p>	<p>4. Nicht eingeschränkt</p> <p>Reagiert auf verbale Aufforderungen. Hat keine sensorischen Defizite, die die Fähigkeit, Schmerz oder Unbehagen zu empfinden und mitzuteilen, herabsetzen.</p>	
<p>Feuchtigkeit</p> <p>Ausmaß, in dem die Haut Feuchtigkeit (Schweiß, Urin) ausgesetzt ist.</p>	<p>1. Ständig feucht</p> <p>Die Haut ist ständig feucht durch Schweiß, Urin und Drainageflüssigkeit. Feuchte wird jedes Mal festgestellt, wenn der Patient bewegt oder gedreht wird.</p>	<p>2. Sehr feucht</p> <p>Die Haut ist oft, aber nicht ständig feucht. Bettlaken müssen mindestens alle 8 Stunden gewechselt werden.</p>	<p>3. Gelegentlich feucht</p> <p>Die Haut ist gelegentlich feucht, Wäsche- wechsel ist etwa alle 12 Stunden erforderlich.</p>	<p>4. Selten feucht</p> <p>Die Haut ist meistens trocken. Windelwechsel routinemäßig, Lakenwechsel nur alle 24 Stunden erforderlich.</p>	
<p>Aktivität</p> <p>Ausmaß der körperlichen Aktivität</p>	<p>1. Bettlägerigkeit</p> <p>Kann/darf das Bett nicht verlassen</p>	<p>2. An Lehnstuhl/Sessel/ Rollstuhl gebunden</p> <p>Fähigkeit, ein wenig zu gehen, ist eingeschränkt oder nicht vorhanden. Kann das Eigengewicht nicht tragen und/oder braucht Hilfe sich in den Lehnstuhl, Sessel oder Rollstuhl zu setzen.</p>	<p>3. Geht gelegentlich</p> <p>Geht tagsüber gelegentlich, aber nur kurze sehr Strecken, mit oder ohne Hilfe. Verbringt die meiste Zeit im Bett oder im Stuhl.</p>	<p>4. Geht oft</p> <p>Tagsüber wenigstens zweimal außerhalb des Zimmers und wenigstens einmal alle zwei Stunden innerhalb des Zimmers.</p> <p>ODER</p> <p>Patient ist zu jung um laufen zu können</p>	
<p>Mobilität</p> <p>Fähigkeit, die Position des Körpers insgesamt oder der Gliedmaßen zu verändern.</p>	<p>1. Vollständige Immobilität</p> <p>Führt nicht die geringste Positionsänderung des Körpers oder einzelner Gliedmaßen ohne Hilfe aus.</p>	<p>2. Stark eingeschränkt</p> <p>Führt gelegentlich geringfügige Positionsänderungen des Körpers oder einzelner Gliedmaßen aus, ist aber unfähig, den Körper selbständig zu drehen.</p>	<p>3. Leicht eingeschränkt</p> <p>Führt oft, jedoch geringfügige Positionsänderungen des Körpers oder einzelner Gliedmaßen aus.</p>	<p>4. Nicht eingeschränkt</p> <p>Führt oft große Positionsveränderungen ohne Unterstützung aus.</p>	
<p>Gewebedurchblutung und Sauerstoffversorgung</p>	<p>1. Extrem gefährdet</p> <p>Hypotonie, MAP = Mittlerer Arterieller Blutdruck < 50 mmHg, < 40 mmHg beim Neugeborenen)</p> <p>ODER</p> <p>der Patient toleriert keinen Positionswechsel</p>	<p>2. Gefährdet</p> <p>Normotonie, Sauerstoffsättigung < 95 %, Hämoglobin bei < 10 mg/dl, kapilläre Wiederauffüllzeit bei > 2 Sekunden, Serum pH < 7,40</p>	<p>3. Ausreichend</p> <p>Normotonie, Sauerstoffsättigung < 95 %, Hämoglobin bei < 10 mg/dl, kapilläre Wiederauffüllzeit etwa 2 Sekunden, Serum-pH normal</p>	<p>4. Sehr gut</p> <p>Normotonie, Sauerstoffsättigung > 95 %, Hämoglobin normal, kapilläre Wiederauffüllzeit < 2 Sekunden</p>	
Summe Übertrag					

¹ · Modifizierte Braden Q Scale – Vanderbilt Universitätskinderklinik Nashville' Online zu beziehen über www.mc.vanderbilt.edu/learning-center/publist.html

Ernährung	1. Sehr schlecht	2. Nicht ausreichend	3. Ausreichend	4. Sehr gut	
<p>Allgemeines Ernährungsverhalten</p>	<p>Keine orale Ernährung und/oder nur klare Flüssigkeitszufuhr, oder intravenöse Flüssigkeitszufuhr über mehr als 5 Tage</p> <p>ODER</p> <p>Eiweißzufuhr < 2,5 mg/dl</p> <p>ODER</p> <p>isst nie eine vollständige Mahlzeit. Isst selten mehr als die Hälfte der angebotenen Mahlzeit. Eiweißzufuhr beträgt nur 2 fleischhaltige Portionen oder Milchprodukte täglich. Trinkt wenig Flüssigkeit. Erhält keine Ernährungsergänzungskost.</p>	<p>Erhält flüssige Nahrung oder Sondenkost / intravenöse Ernährung, die eine für das Alter nicht ausreichende Menge an Kalorien und Mineralien enthält,</p> <p>ODER</p> <p>Eiweißzufuhr < 3 mg/dl</p> <p>ODER</p> <p>isst selten eine vollständige Mahlzeit und allgemein nur die Hälfte der jeweils angebotenen Portion. Eiweißzufuhr umfasst nur 3 fleischhaltige Portionen oder Milchprodukte täglich. Gelegentlich wird Nahrungsergänzungskost zu sich genommen.</p>	<p>Erhält flüssige Nahrung oder Sondenkost., die eine für das Alter ausreichende Menge an Eiweiß und Mineralien enthält</p> <p>ODER</p> <p>isst mehr als die Hälfte jeder Mahlzeit. Isst insgesamt 4 oder mehr fleischhaltige und eiweißhaltige Portionen täglich. Lehnt gelegentlich eine Mahlzeit ab, nimmt aber Ergänzungskost zu sich, sofern sie angeboten wird.</p>	<p>Nimmt eine normale Ernährung ein, die genügend Kalorien für das Alter enthält. Isst beispielsweise fast jede Mahlzeit vollständig auf. Lehnt nie eine Mahlzeit ab. Isst im Allgemeinen 4 und mehr Portionen täglich, die Fleisch oder Milchprodukte enthalten. Isst gelegentlich zwischen den Mahlzeiten. Braucht keine Nahrungsergänzungskost.</p>	
<p>Reibung und Scherkräfte</p> <p>Reibung entsteht, wenn die Haut über das Bettlaken schleift,</p> <p>Scherkräfte entstehen, wenn sich Haut und angrenzende Oberflächen der Knochen gegeneinander verschieben</p>	<p>1. Erhebliches Problem</p> <p>Spastik, Kontraktur, Juckreiz oder Unruhe verursachen– fast ständiges Herumwerfen, um sich schlagen und Reiben</p>	<p>2. Bestehendes Problem</p> <p>Braucht mittlere bis maximale Unterstützung beim Positionswechsel. Vollständiges Anheben ohne über die Laken zu rutschen ist nicht möglich. Rutscht im Bett oder Stuhl oft nach unten und braucht oft maximale Hilfe, um in die Ausgangsposition zu gelangen.</p>	<p>3. Mögliches Problem</p> <p>Bewegt sich schwach oder benötigt geringe Hilfe. Während des Positionswechsels schleift die Haut etwas über Laken, Stuhl, Kopfstützen oder anderes Zubehör. Behält die meiste Zeit relativ gut die Position in Stuhl oder Bett, rutscht aber gelegentlich herab.</p>	<p>4. Kein auftretendes Problem</p> <p>Ist fähig, sich während des Positionswechsels vollständig anzuheben, bewegt sich in Bett und Stuhl unabhängig und hat ausreichend Muskelkraft, um sich während des Positionswechsels zu heben. Erhält in Stuhl oder Bett jederzeit eine gute Position aufrecht.</p>	
				Summe Übertrag	
				Gesamtsumme	

5.1 ERHEBUNG WEITERER RISIKOFAKTOREN

Ist der Patient unterernährt (siehe auch Abschnitt 5) ? nein ja

Hat der Patient Spastiken / Kontrakturen ? nein ja

Ist der Kreislauf des Patienten dauerhaft instabil ? nein ja

Ist der Patient Diabetiker ? nein ja

Patient muss auf bestehenden Wunden/abgeheiltem Dekubitus Stadium III / IV gelagert werden (siehe Abschnitt 4) nein ja

Liegen weitere, bisher nicht erfasste Risiken vor ? nein ja

Beschreibung der Risiken: _____

5.2 AUSWERTUNG DER RISIKOERHEBUNG

Gesamtsumme aller erreichten
Punktwerte gemäß Braden Q - Skala: _____ Punkte

- kein Risiko (25 – 28 Punkte, Stufe 0)
- allgemeines Risiko (22 – 24 Punkte, Stufe 1)
- mittleres Risiko (14 – 23 Punkte, Stufe 2)
- hohes Risiko (7 – 13 Punkte, Stufe 3)

Beachte:

Liegen weitere bedeutende Risiko-
faktoren vor (siehe Abschnitt 5.1),
die nicht durch die Braden Q - Skala
erfasst werden, muss der Patient in die
jeweils nächsthöhere Risikostufe ein-
gruppiert werden.

Es liegt mindestens ein weiteres Risiko nach 5.1 vor, so dass die
ermittelte Risikostufe um eine Stufe zu erhöhen ist

nein ja

6. ZUSAMMENFASSUNG ALLER ANFORDERUNGEN UND AUSWAHLHILFE FÜR HILFSMITTEL

Patientensituation	zutreffend	nicht zutreffend	Wenn zutreffend, dann sind folgende Bedingungen an das Hilfsmittel zu stellen:	Bemerkung
Manchmal feuchte Haut	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Die Feuchtigkeit muss verdunsten können. Strukturierte Liegeflächen sind indiziert.	
Oft feuchte Haut	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Die Feuchtigkeit muss verdunsten können, Verwendung eines Luftstromsystems kann bereits indiziert sein.	
Ständig feuchte Haut	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Die Feuchtigkeit muss aktiv abgeführt (verdunstet) werden. Verwendung eines Luftstromsystems indiziert.	
Flüssigkeitszufuhr unzureichend	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Bei drohender bzw. vorliegender Exsikkose Luftstromsystem vermeiden	
Reibungs- und Scherkräfte können auftreten	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Reibungs- und Scherkräfte müssen weitestgehend vermieden werden. Das Material der Bezüge muss aus besonders glatten Textilien bestehen. Auf Einzelproduktbeschreibung achten.	
Regelmäßige Eigenbewegungen vorhanden	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Superweichlagerung ist zu vermeiden. Es sind Systeme zur Förderung der Eigenbewegung, z.B. Mikrostimulationssysteme, zu bevorzugen.	
Patient häufig in sitzender Position	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Die Auflagen-/Matratzenstärke so wählen, dass kein Durchsinken möglich ist. Das Produkt soll über eine Randverstärkung verfügen. Auf korrekte Positionierung der Knickstellen achten (siehe Einzelproduktbeschreibung). Wechseldrucksysteme geeignet, wenn automatische Anpassung bzw. Statikfunktion vorhanden.	
Patient muss auf bestehenden Wunden gelagert werden	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Ein direkte Lagerung auf den Wunden ist möglichst zu vermeiden. Ggf. freilagernde Produkte (Matratzen- /Auflagen mit austauschbaren Elementen) verwenden. (Cave: Fensterödeme, lokale Druckerhöhung!) Wechseldrucksysteme können indiziert sein.	
Pulmologischer Befund erfordert eine Sekretmobilisation	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Seitenlagerungssysteme können unterstützend wirken. Spezielle Perkussionssysteme können sinnvoll sein. Auf Einzelproduktbeschreibung achten.	
Es liegen Spastiken vor	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Statische Systeme sind zu bevorzugen. Wechseldrucksystem eher ungeeignet.	
Anhaltende Schmerzen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Statische Systeme sind zu bevorzugen. Ggf. kann zur Unterstützung der Lagerung ein Seitenlagerungssystem sinnvoll sein.	
Allgemeines Risiko (siehe 5.2)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Produkte verwenden die eine Mobilisation erlauben.	
Mittleres Risiko (siehe 5.2)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Produkte verwenden die eine Mobilisation erlauben und regelmäßige Lagerung unterstützen.	
Hohes Risiko (siehe 5.2)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Ergänzend dynamische Systeme zur aktiven Lagerungsunterstützung nutzen.	

7. VERSORGUNGSEMPFEHLUNG

Unter Berücksichtigung des zuvor erhobenen und dokumentierten Status wird die Versorgung mit

einem Anti-Dekubitusmittel der Produktart _____

dem konkreten Hilfsmittel (Name) _____

und der Hilfsmittel-Positionsnummer

PG	Ort	UG	Art	Laufende Nr.

empfohlen.

Falls ein konkretes Produkt benannt wird, bitte begründen, warum dieses erforderlich ist:

8. WER FÜHRT DIE BEURTEILUNG DURCH? (Name, Anschrift, Telefon)

Arzt:

Pflegekraft:

Sonstige (Funktion angeben):

Datum: _____ Unterschrift / Stempel: _____

9. ERKLÄRUNG DES VERSICHERTEN / PATIENTEN / GESETZLICHEN BETREUERS

Ich bin mit der Erhebung und Weitergabe der Befunddaten an die zuständige Krankenkasse und dem Medizinischen Dienst der Krankenversicherung (MDK) einverstanden.

Vor- und Zuname: _____

Ort / Datum: _____ Unterschrift: _____

**ERHEBUNGSBOGEN ZUR VERSORGUNG MIT SITZHILFEN ALS HILFSMITTEL
GEGEN DEKUBITUS DER PRODUKTGRUPPE 11 DES HILFSMITTELVERZEICHNISSSES**

1. PERSONENDATEN

Vor- und Zuname des Patienten: _____

Adresse des Patienten: Straße: _____ PLZ/Ort: _____

Tel.-Nr.: _____ männlich weiblich

Krankenversicherungs-Nr.: _____ Geburtsdatum: _____

Hausarzt: _____ Verordner: _____

Gewicht: _____ kg Größe: _____ cm

Ggf. Betreuungspersonen: _____

2. WER FÜHRT DIE PFLEGE DURCH? (Name, Anschrift, Telefon)

Angehörige / Laien: _____

Ambulanter Pflegedienst: _____

Stationäre Pflege: _____

3. DIAGNOSEN UND BESONDERHEITEN DER PFLEGESITUATION

4. LOKALISATION BESONDERS GEFÄHRDETER KÖRPERSTELLEN BZW. BEREITS BESTEHENDER WUNDEN

Liegt aktuell ein Dekubitus vor ?

- nein ja → Dekubitus Stadium I
 Dekubitus Stadium II
 Dekubitus Stadium III
 Dekubitus Stadium IV

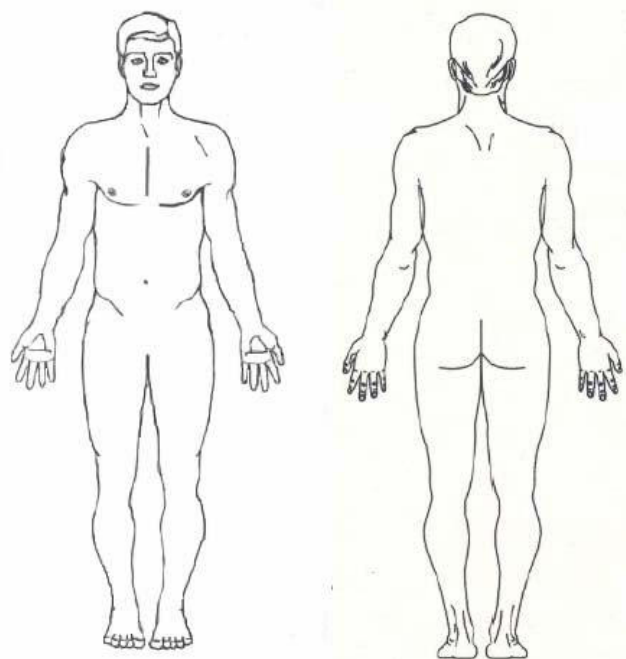
→ Einteilung nach EPUAP (s. Anhang)
Lokalisation(en) in Schema einzeichnen

Lag in der Vergangenheit ein Dekubitus Stadium III oder IV (EPUAP) vor?

- nein ja → ehem. Dekubitus Stadium III
 ehem. Dekubitus Stadium IV

Muss der Patient auf bestehenden Wunden oder abgeheiltem Dekubitus Stadium III oder IV gelagert werden ?

- nein ja, Begründung:



5. BRADEN-SKALA ZUR BEWERTUNG DES DEKUBITUSRISIKOS (nach B.Braden übersetzt von H.Heinhold; Heilberufe Spezial - Dekubitus 2001/2002)

	1 Punkt	2 Punkte	3 Punkte	4 Punkte	Σ
<p>Sensorisches Wahrnehmungsvermögen</p> <p>Fähigkeit, lagebedingte wie künstliche Reize wahrzunehmen und adäquat zu reagieren</p>	<p>1. Vollständig ausgefallen</p> <p>Keine Reaktion auf Schmerzreize (auch kein Stöhnen, Zucken, Greifen) auf Grund verminderter (nervaler) Wahrnehmungsfähigkeit bis hin zur Bewusstlosigkeit oder Sedierung,</p> <p>ODER</p> <p>Missempfindungen / Schmerzen werden über den größten Körperanteil nicht wahrgenommen</p>	<p>2. Stark eingeschränkt</p> <p>Reaktion nur auf starke Schmerzreize, Missempfindungen können nur über Stöhnen oder Unruhe mitgeteilt werden</p> <p>ODER</p> <p>Sensorisches Empfinden stark herabgesetzt. Missempfindungen/Schmerzen werden über die Hälfte des Körpers nicht wahrgenommen.</p>	<p>3. Geringfügig eingeschränkt</p> <p>Reaktion auf Ansprechen; Missempfindungen bzw. das Bedürfnis nach Lagerungswechsel können nicht immer vermittelt werden,</p> <p>ODER</p> <p>sensorisches Empfinden teilweise herabgesetzt. Missempfindungen/Schmerzen werden in ein oder zwei Extremitäten nicht wahrgenommen.</p>	<p>4. Nicht eingeschränkt</p> <p>Reaktion auf Ansprechen.</p> <p>Missempfindungen oder Schmerzen werden wahrgenommen und können benannt werden.</p>	
<p>Feuchtigkeit</p> <p>Ausmaß, in dem die Haut Feuchtigkeit ausgesetzt ist.</p>	<p>1. Ständig feucht</p> <p>Die Haut ist ständig feucht durch Schweiß, Urin usw. Nässe wird bei jedem Bewegung festgestellt.</p>	<p>2. Oft feucht</p> <p>Haut ist oft, aber nicht ständig feucht. Die Wäsche muss mindestens einmal pro Schicht gewechselt werden.</p>	<p>3. Manchmal feucht</p> <p>Die Haut ist hin und wieder feucht, die Wäsche muss zusätzlich einmal täglich gewechselt werden.</p>	<p>4. Selten feucht</p> <p>Die Haut ist normalerweise trocken. Wäschewechsel nur routinemäßig.</p>	
<p>Aktivität</p> <p>Grad der körperlichen Aktivität</p>	<p>1. Bettlägerig</p> <p>Das Bett kann nicht verlassen werden.</p>	<p>2. An den Stuhl / Rollstuhl gebunden</p> <p>Gehfähigkeit ist stark eingeschränkt oder nicht vorhanden. Kann sich selbst nicht aufrecht halten und/oder braucht Unterstützung beim Hinsetzen.</p>	<p>3. Gehen</p> <p>Geht mehrmals am Tag, aber nur kurze Strecken, teils mit, teils ohne Hilfe. Verbringt die meiste Zeit im Bett / Lehnstuhl / Rollstuhl</p>	<p>4. Regelmäßiges Gehen</p> <p>Verlässt das Zimmer mindestens zweimal am Tag. Geht tagsüber im Zimmer etwa alle zwei Stunden auf und ab.</p>	
<p>Mobilität</p> <p>Fähigkeit, die Körperposition zu halten und zu verändern</p>	<p>1. Vollständige Immobilität</p> <p>Selbst die geringste Lageänderung des Körpers oder Extremitäten wird nicht ohne Hilfe durchgeführt.</p>	<p>2. Stark eingeschränkt</p> <p>Eine Lageänderung des Körpers oder von Extremitäten wird hin und wieder selbständig durchgeführt, aber nicht regelmäßig.</p>	<p>3. Geringfügig eingeschränkt</p> <p>Geringfügige Lageänderungen des Körpers oder der Extremitäten werden regelmäßig und selbständig durchgeführt.</p>	<p>4. Nicht eingeschränkt</p> <p>Lageänderungen werden regelmäßig und ohne Hilfe durchgeführt.</p>	
<p>Ernährung</p> <p>Allgemeines Ernährungsverhalten</p>	<p>1. Schlechte Ernährung</p> <p>Isst die Portion nie auf. Isst selten mehr als 1/3 jeder Mahlzeit. Isst zwei eiweißhaltige Portionen (Fleisch oder Milchprodukte) oder weniger täglich. Trinkt zu wenig. Trinkt keine Nahrungsergänzungskost</p> <p>ODER</p> <p>Wird per Sonde oder seit mehr als fünf Tagen intravenös ernährt.</p>	<p>2. Wahrscheinlich unzureichende Ernährung</p> <p>Isst selten eine ganze Mahlzeit auf, in der Regel nur die Hälfte. Die Eiweißzufuhr erfolgt über nur drei Portionen (Milchprodukte, Fleisch) täglich. Hin und wieder wird Ergänzungskost zu sich genommen</p> <p>ODER</p> <p>Erhält weniger als die erforderliche Menge Flüssigkeit bzw. Sondenernährung.</p>	<p>3. Ausreichende Ernährung</p> <p>Isst mehr als die Hälfte der meisten Mahlzeiten, mit insgesamt vier eiweißhaltigen Portionen (Milchprodukte, Fleisch) täglich. Lehnt hin und wieder eine Mahlzeit ab, nimmt aber Ergänzungsahrung, wenn angeboten, an.</p> <p>ODER</p> <p>Wird über eine Sonde ernährt und erhält so die meisten erforderlichen Nährstoffe.</p>	<p>4. Gute Ernährung</p> <p>Isst alle Mahlzeiten, weist keine zurück. Nimmt normalerweise vier eiweißhaltige Portionen (Milchprodukte, Fleisch) zu sich, manchmal auch eine Zwischenmahlzeit. Braucht keine Nahrungsergänzungskost</p>	
<p>Reibungs- und Scherkräfte</p>	<p>1. Problem</p> <p>Mäßige bis erhebliche Unterstützung bei jedem Positionswechsel erforderlich. Anheben (z.B. auch Richtung Kopfende) ist nicht möglich, ohne über die Unterlage zu schleifen. Rutscht im Bett oder Stuhl regelmäßig nach unten und muss wieder in die Ausgangsposition gebracht werden. Spastik, Kontrakturen und Unruhe verursachen fast ständige Reibung.</p>	<p>2. Potenzielles Problem</p> <p>Bewegt sich ein wenig und braucht selten Hilfe. Die Haut scheuert während der Bewegung weniger intensiv auf der Unterlage (kann sich selbst ein wenig anheben). Verbleibt relativ lange in der optimalen Position im Bett (Sessel / Rollstuhl / Lehnstuhl). Rutscht nur selten nach unten.</p>	<p>3. Kein feststellbares Problem</p> <p>Bewegt sich unabhängig und ohne Hilfe in Bett und Stuhl. Muskelkraft reicht aus, um sich ohne Reibung anzuheben. Behält optimale Position in Bett oder Stuhl aus eigener Kraft bei.</p>		

5.1 ERHEBUNG WEITERER RISIKOFAKTOREN

- Kann der Patient sensitive Reize im Sitzbereich nicht oder nur eingeschränkt wahrnehmen ? nein ja
- Entlastet der Patient bewusst den Sitzbereich ? nein ja
- Ist der Patient unterernährt (siehe auch Abschnitt 5) ? nein ja
- Hat der Patient Spastiken / Kontrakturen ? nein ja
- Ist der Patient hochbetagt (d.h. 80 Jahre und älter) ? nein ja
- Liegt ein dauerhaft niedriger Blutdruck (diastolisch <60 mmHg) vor ? nein ja
- Ist der Kreislauf des Patienten dauerhaft instabil ? nein ja
- Ist der Patient Diabetiker ? nein ja
- Patient sitzt auf bestehenden Wunden/abgeheiltem Dekubitus Stadium III / IV (siehe Abschnitt 4) ? nein ja
- Liegen weitere, bisher nicht erfasste Risiken vor ? nein ja

Beschreibung der Risiken: _____

5.2 AUSWERTUNG DER RISIKOERHEBUNG

Gesamtsumme aller erreichten
Punktwerte gemäß Braden-Skala: _____ Punkte

- kein Risiko (19 – 23 Punkte, Stufe 0)
- allgemeines Risiko (15 – 18 Punkte, Stufe 1)
- mittleres Risiko (13 – 14 Punkte, Stufe 2)
- hohes Risiko (10 – 12 Punkte, Stufe 3)
- sehr hohes Risiko (9 – 6 Punkte, Stufe 4)

Beachte:

Liegen weitere bedeutende Risikofaktoren vor (siehe Abschnitt 5.1), die nicht durch die Braden-Skala erfasst werden, muss der Patient in die jeweils nächsthöhere Risikostufe eingruppiert werden.

Es liegt mindestens ein weiteres Risiko nach 5.1 vor, so dass die ermittelte Risikostufe um eine Stufe zu erhöhen ist nein ja

6. Spezielle Anforderungen

Wie lange wird der Patient durchschnittlich auf der Sitzhilfe verweilen

1. ununterbrochen am Stück _____ h

2. insgesamt pro Tag _____ h

Beachte:

Die Eigenschaften des Kissens können sich mit zunehmender Nutzungsdauer verändern.

Besteht Sitzstabilität oder ist z.B. das Gleichgewicht des Benutzers eingeschränkt ?

nein ja

Kann der Benutzer die Sitzposition passiv oder aktiv adäquat verändern ?

nein ja

Beachte:

Wenn „Nein“ muss eine Unterstützung durch z.B. Pelotten, Rückensysteme, Kissen mit Positionierungshilfen gewährleistet sein.

Sitzt der Benutzer asymmetrisch, z.B. wegen Beckenschiefstand, Amputation, Skoliose, Hemiplegie ?

nein ja

Beachte:

Wenn „ja“ und bei fixierter Asymmetrie muss das Kissen unterstützend wirken.

Wenn „ja“ und bei flexibler Asymmetrie muss das Kissen anpassbar sein.

Besteht eine Gelenkeinstellung der Hüfte ?

nein ja

Beachte:

Wenn „ja“, muss das Kissen in Richtung der Längsachse, d.h. nach anterior bzw. posterior einstellbar sein.

Ist die Adduktion / Abduktion beeinträchtigt ?

nein ja

Beachte:

Wenn „ja“, muss ein entsprechend vorgeformtes oder ein anpassbares Kissen genutzt werden.

Liegt ein progressiver Krankheitsverlauf vor (z.B. Multiple Sklerose - MS, Amyotrophe Lateralsklerose – ALS), der Einfluss auf die Sitzposition nehmen kann ?

nein ja

Beachte:

Wenn „ja“, muss ein entsprechend anpassbares Kissen genutzt werden.

Wird das Kissen auf verschiedenen Sitzgelegenheiten genutzt ?

nein ja

Beachte:

Wenn „ja“ beachte, dass der jeweilige Untergrund die Eigenschaften des Kissens beeinflussen kann und das Kissen entsprechend gewählt werden muss.

7. VERSORGUNGSEMPFEHLUNG

Unter Berücksichtigung des zuvor erhobenen und dokumentierten Status wird die Versorgung mit

einem Anti-Dekubitusmittel der Produktart _____

dem konkreten Hilfsmittel (Name) _____

und der Hilfsmittel-Positionsnummer

PG	Ort	UG	Art	Laufende Nr.

empfohlen.

Falls ein konkretes Produkt benannt wird, bitte begründen, warum dieses erforderlich ist:

8. WER FÜHRT DIE BEURTEILUNG DURCH? (Name, Anschrift, Telefon)

Arzt:

Pflegekraft:

Sonstige (Funktion angeben):

Datum: _____ Unterschrift / Stempel: _____

9. ERKLÄRUNG DES VERSICHERTEN / PATIENTEN / GESETZLICHEN BETREUERS

Ich bin mit der Erhebung und Weitergabe der Befunddaten an die zuständige Krankenkasse und dem Medizinischen Dienst der Krankenversicherung (MDK) einverstanden.

Vor- und Zuname: _____

Ort / Datum: _____ Unterschrift: _____